

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, später dagegen Tag zuvor erbeten.

Insertate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 186.

Dienstag, den 12. August.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Telegraphische Depeschen.

Gastein, 9. August. Se. Majestät der Kaiser Franz Josef ist heute Mittag wohlbehalten hier eingetroffen und von der Bevölkerung und von den hier anwesenden Kurgästen mit jubelnden Zurufen empfangen worden. Am Eingang des Kurortes waren Ehrenposten errichtet, jedes Haus war mit Blumen und Fahnen geschmückt, bei der Ankunft des Kaisers erklang Glockengeläute. Der Kaiser nahm in der Villa Meran sein Aufstiegsquartier. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm begab sich, sofort nach der Ankunft des Kaisers Franz Josef, mit sämtlichen Herren seines Gefolges zu Wagen nach der Villa Meran und begrüßte den Kaiser auf das Herzlichste. Nach einer halbständigen Besprechung traten beide Kaiser zusammen im offenen Wagen nach dem Bahnhof, in welchem Se. Majestät der Kaiser Wilhelm Wohnung genommen hat. (Siehe ausführlichen Bericht.)

10. August. Ihre Majestäten der Kaiser Franz Josef und der Kaiser Wilhelm dinirten gestern Nachmittag gemeinschaftlich im Bahnhofslokal, am Abend fand eine solemne Beleuchtung des Kurortes und der umliegenden Bergspitzen statt.

Se. Majestät der Kaiser Franz Josef wohnte heute früh dem Gottesdienste in der katholischen Kirche bei und stattete darauf Se. Majestät dem Kaiser Wilhelm einen Besuch ab, welcher denselben alsbald erwiderte. Bei der Verabschiedung küßten und umarmten sich beide Majestäten. Vormittags gegen 11 Uhr trat der Kaiser Franz Josef, von beglückten Hochrufen der Einwohner wie der Kurgäste begleitet, die Rückreise an.

München, 9. August. Der Antrag der Gemeindebevollmächtigten auf Abschaffung des obligatorischen Besuchs der Simultanjulen ist von dem Magistrat heute mit 13 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden.

Wien, 9. August. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Dem Ministerratte wird ein organisches Reglement für sämtliche Provinzen des Reichs unterbreitet, welches 900 Artikel umfaßt, von denen 400 die Gesundheits- und die Militär betreffen.

Paris, 10. August. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches der Generalleutnant des Armeekorps-Departements Lambert, welcher in einer auf dem Schloß von Charleville gehaltenen Rede eine Anspielung auf die Möglichkeit eines Revanchekriegs gemacht hatte, zur Disposition gestellt wird.

London, 9. August. Die „Times“ bepricht die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem deutschen Kaiser und sagt, es sei kein Grund vorhanden, derselben ein politisches Motiv zu unterstellen. Trotzdem verfolge Europa die Begegnung der beiden Monarchen mit Interesse wegen der großen internationalen Interessen, welche sie verkörpern. Deutschland habe seit dem Jahre 1866 sein Interesse für die Erhaltung eines starken deutschen Oesterreichs dargestellt. Die beiden Kaiser müßten sich bewußt sein, daß die Geschichte ihrer Länder eng mit einander verbunden seien. Wenn demnach die bevorstehende Begegnung der beiden Kaiser kein politisches Motiv habe, so dürfte ihre Freundschaft doch wohl eine politische Bedeutung haben.

Wie die „Times“ meldet, haben die „Exchange Bank of Canada“ und die Bank „Bille de Montreal“ in Folge starker Depositionen ihre Zahlungen eingestellt. Die Entnahmen wurden durch das Institut der „Consolidated Bank of Canada“ verurteilt. Die Passiva der „Exchange Bank of Canada“ werden auf 1.000.000 Doll., diejenigen der Bank „Bille de Montreal“ auf 700.000 Doll. geschätzt.

Petersburg, 10. August. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen längeren Auszug aus einem vom 2. Juli c. datirten Berichte über die Verwaltung Nitratsmelien durch die russischen Behörden. Der Bericht zählt die von letzteren getroffenen Maßregeln sowie die dabei übernommenen Schwierigkeiten auf und konstatiert, daß die Vertreter Russlands in Nitratsmelien eine friedliche Tendenz befolgt haben.

Serajewo, 9. August. Die Feuersbrunst ist den ganzen Tag über auf ihren Herd lokalisiert geblieben, vereinzelte Wiederaustritte wurden schnell unterdrückt, die Wärschseiten sind von dem Militär ununterbrochen fortgesetzt worden. Auf Anordnung des Herzogs von Württemberg ist ein aus Beamten, Militärpersonen und Gemeindevätern bestehendes Hilfscomité zusammengetreten, um ein provisorisches Unterfund für die Obdachlosen, sowie Lebensmittel zu beschaffen und Subscriptionen zu organisieren. Der Kaiser Franz Josef hat 10.000 Gulden zur Vinerung der Noth angewiesen. Die Thätigkeit zur Beschaffung von Hülfe und Unterstützung ist in vollem Gange.

Die Feuersbrunst wüthete die ganze Nacht und verheerte die innere Stadt, namentlich das ganze vom Handelsstande bewohnte Viertel. Gegen 1000 Häuser, darunter die katholische Kirche, mehrere Moscheen, der Bazar, zahlreiche Handelsmagazine, sowie das Aekarmagazin sind niederge-

brannt. Die Verluste an Menschenleben scheinen sich auf 3 Soldaten zu beschränken, welche beim Löschen verunglückten. 20.000 Menschen sind durch die Feuersbrunst obdachlos geworden, der Handelsstand Serajewos ist vernichtet. Dank den unermüdblichen, die ganze Nacht hindurch fortgesetzten Anstrengungen des Herzogs von Württemberg, welchen die Gar-nison und die Beamten mit Aufopferung unterstützten, war der Brand heute früh um 8 Uhr begrenzt. — Außerordentliche und schnelle Hülfe in jeder Beziehung ist von außen dringend notwendig. — Serajewo ist in jeder gelegene Hauptstadt des alten Königreichs Bosnien. Es liegt in der Mitte der Provinz am Miassafasus und ist der Hauptstapelplatz des bosnischen Handels. Unansehnliche Ring-mauern schlossen die langgestreckten Häusergevierte ein, die vor dem letzten Kriege noch circa 60.000 Einwohner bargen, deren Zahl sich indes durch die jüngsten Feldzüge stark vermindert haben dürfte. Ein altes halberfallenes Kastell und nahezu dreihundert Moscheen gaben der Stadt einen aus sich besondern Charakter. Von den Einwohnern wurde lebhafter Handel mit selbstgefertigten Eisenwaaren, Waffen und gewirkten Stoffen getrieben, auch der Weinbau ist kein unbedeutender. Durch die österreichisch-ungarische Okkupation erfolgte für Serajewo eine große Zukunft, deren Entwicklung durch die entsehlige Feuersbrunst stark gemindert werden dürfte.

Rom, 9. August. Ein Mailänder Blatt fasste die Nachricht gebracht, daß anlässlich der Reise des Königs und der Königin in Genua ein Komplot bestanden hätte, welches nur durch die Entschaltungen eines Beschworenen entdeckt worden sei. Die „Opinione“ ist auf Grund sicherer Informationen in der Lage, diese Nachricht für absolut unbegründet und erfunden zu erklären.

Sofia, 10. August. Der Abgesandte des Sultans, Petre Effendi, welcher den Bestätigungs-Berat für den Fürsten Alexander überbringt, ist gestern hier eingetroffen. — In der Angelegenheit der Barna-Mühlbacher Eisenbahngesellschaft hat die Regierung dem Vertreter der gedachten Gesellschaft erklärt, daß sie auf keinerlei Prüfung dieser Frage eingehen könne, bevor sie nicht in den Besitz aller bezüglichen Original-Urkunden gelangt sei und hiernach die ganze Angelegenheit erörtern habe. Die Regierung wird, wie man aus Kreisen derselben hört, mit Vorschlägen aller Art in Bezug auf die Vornahme von Vorarbeiten für Eisenbahnbauten, sowie in Bezug auf die bauliche Aus-führung derselben förmlich beauftragt, zeigt sich indes sehr

Vom Freunde verathen.

(Fortsetzung.)

XLVII.

Während das Boot nach dem „Chamois“ zurückfuhr, redete der General leise mit dem Kapitän Moreland. Nach dem, was darauf an Bord des „Chamois“ vorging, errieth man leicht den Anhalt der Unterredung. Helene ward zitternd vor Erregung in ihre Cabine gestift und der Befehl gegeben, die Anker zu lichten. Ein Murren der Enttäuschung ließ sich unter der Mannschaft vernehmen. Der Kapitän brühte den Matrosen das Verhalten des Generals aus und verheißte die Summe von 5000 Franken unter sie, wodurch das Murren sich bald in Jubel verwandelte.

Helens Zustand schrieb man anfangs ihrer zarten Gesundheit zu. Sie schloß sich zwei volle Tage in ihre Cabine ein, aus der man von Zeit zu Zeit nur schmerzliche Seufzer vernahm.

Gott allein wußte, was sie in jenen 48 Stunden litt. Endlich erschien sie wieder, gänzlich erschöpft, auf dem Deck; doch bald kehrte jene Kraft zurück, die sie auf der Insel erworben. Mit festem Schritt und unermüdblicher Ausdauer ging sie auf dem Deck hin und her, ihre großen braunen Augen schauten aber ohne Ziel umher, denn nur die Erinnerung an ihren Geliebten: sie hatte eine Wunde

Der General küßte sie auf die Stirn und nannte sie seine gute Tochter.

— Jedoch, rief er, darf es nicht öffentlich bekannt werden, daß Du monatelang mit einem Sträfling auf der Insel gelebt; Du kennst die weißliche Bosheit. Niemand außer Arthur darf es wissen, und ich hoffe sicher, daß Dein guter Ruf in seinen Augen nicht geschädigt wird. Doch wird er dadurch das Recht erlangen, eine Heirat mit Dir zu verweigern.

— Gewiß! ich hoffe er wird es thun, sobald er erfährt, daß ich einen andern liebe.

— Du willst also Arthur Wardlaw dieses Geständniß machen?

— Sicherlich!

— Dann kann ich Dir nur sagen, daß Du andern Frauen nicht gleichst.

— Ich bin von einem Manne erzo-gen worden.

— Wäre ich Arthur Wardlaw, würde es das letzte Mal gewesen sein, daß ich ein Wort an Dich gerichtete.

Wäre ich Arthur Wardlaw, würde ich nie meine geliebte Insel verlassen haben.

— Segen wir aber voraus, daß seine Liebe doch über sein Ehrgefühl siegt und . . .

— Wenn er nicht freiwillig zurücktritt, nachdem ich ihm dies Geständniß gemacht, bin ich gezwungen mein Versprechen zu erfüllen, das mich an ihn bindet. Ich werde ihn dann heirathen, werden ihn zu ädnen und hoch zu schätzen, doch ist es mir unmöglich ihn zu lieben. Robert Penfold werden alle Häuser von London offen sein, ausgenommen das meines Vaters. Ach! mein Herz! mein Herz!

Sie brach in herzzerreißendes Schluchzen aus; ihr Vater schloß sie tief seufzend in seine Arme und fragte sich, wie diese traurige Geschichte enden sollte. Doch ehe sie an's Land stiegen, schien Helene ihre ganze Seelenstärke wiedergewonnen zu haben, denn sie war es, welche ihren Vater bat, die Wardlaws durch eine Depesche von ihrer Ankunft zu benachrichtigen.

Noch ehe sich Arthur mit seinem Vater nach dem Hôtel von Charing-cross zum Empfang begab, verwandelte sich Verzweiflung und die herbsten Gewissensbisse in einen Zustand der Freude und des leichtesten Glückes. Er bereute weder sein Verbrechen, noch den Untergang der „Prosperine“. Helene lebte und schrieb nicht ihre Gefahr, sondern ihre Rettung dem Wardlaw zu.

Acht Uhr schlug es eben, als Vater und Sohn vor der Thür des Hôtels vorfuhr.

Sie eilten nach dem Zimmer, in welchem sie von dem General und Helene erwartet wurden. Herr Wardlaw ging auf den General zu, ihm beide Hände entgegenstreckend. Arthur eilte auf Helene zu mit einem Ausruf der Freude und Bewunderung, küßte sie so innig die Hand, daß sie zu zittern begann und sich niederlegen mußte. Er kniete zu ihren Füßen nieder, befehlte die eine Hand des jungen Mädchens in der seinen, während sie den Kopf abwandte und mit der andern das Gesicht bedeckte, um den Ausdruck, ein Gemüth von Wiberwillen und Mitleid, zu verbergen.

Endlich erlöste sie der alte Herr Wardlaw aus ihrer peinlichen Lage, begrüßte sie und Helene eilte auf ihn zu, indem sie ihm die Hand reichte und ihm innig dankte, ein Schiff zu ihrer Auffuchung gesandt zu haben.

— Liebes Kind, sagte der Greis, Arthur ist es, dem Sie danken müssen, denn seine Liebe zu Ihnen war der Grund meines Eifers; er war nahe daran aus Gram um Sie zu sterben. Aber woher der traurige Ausdruck in Ihrem Gesicht? Sind wir nicht jetzt die vier glücklichsten Menschen? Bewahren Sie Ihre Zuneigung meinem armen Arthur, fügte er leise hinzu, denn sein Leben hängt davon ab.

Helene kehrte langsam zu Arthur zurück, blieb in seiner Nähe und hörte mit einiger Kälte seine Liebesversicherungen an. Sie fragte sich, wie es ihr wohl möglich sein würde, dieses unerträgliches Zusammensein zu ändern.

Endlich erhob sie sich und küßte ihrem Vater in's Ohr:

— Meine Kraft verläßt mich. Habe Mitleid und suche es einzurichten, daß ich mich zurückziehen kann.

Der General zeigte hier das Zartgefühl einer Frau; er klingelte, befehl den Thee und wandte sich dann an Helene:

— Du hast Dich der englischen Sitten entwöhnt, liebes Kind, und wirst wahrscheinlich jetzt keinen Thee trinken wollen. Sicher bist Du auch sehr ermüdet von der Reise und den Aufregungen der letzten Stunden, daß es besser ist, Du begiebst Dich zur Ruhe.

— Ja, lieber Vater, sagte Helene.

An Arthur vorübergehend, sagte sie ihm leise, daß sie ihn am nächsten Tage gern sprechen möchte.

(Fortsetzung folgt.)

zurückhalten und geht bei allen derartigen Angelegenheiten mit großer Vorsicht zu Werke.

Sinla, 9. August. Die englisch-indischen Truppen haben mit der Kümmung Afghanistan begonnen, dieselbe soll nach den bisherigen Annahmen am 1. September beendet sein. Die englischen Truppen marschieren zunächst nach Peshawar.

New-York, 10. August. Der „New-York Herald“ meldet, die Unionregierung suche im Begriff, ein Rundschreiben an die europäischen Regierungen zu richten und dieselben darin aufzufordern, daß sie die Mormonen von einer Auswanderung nach Amerika abmahnen möchten, da die Unionregierung fest entschlossen sei, der Polygamie auf das Entschiedenste entgegenzutreten.

Memphis, 10. August. Die Zahl der hier im Laufe der letzten Woche am gelben Fieber Gestorbenen beträgt 29.

Berlin, 9. August.

— Officiös wird geschrieben: „In letzter Zeit sind von verschiedenen Zeitungen spezielle Angaben über den Plan einer Neuorganisation der preussischen Staatsbahnen-Verwaltung gebracht worden. Nach unseren Informationen befindet sich die Angelegenheit noch im Stadium der Beratung; mithin können diese Angaben auf irgend welche Zuverlässigkeit keinen Anspruch machen.“

— Durch allerhöchste Kabinettsordre ist genehmigt worden, daß in Erweiterung des Geldverpfändungsreglements zum Zweck der Vorbildung für den Gerichtsdienst eine Beurteilung mit sämtlichen Kompetenzen auch über die Dauer von 90 Tagen stattfinden darf.

— Die Arbeiterverhältnisse nehmen unausgesetzt das volle Interesse der Reichsregierung in Anspruch. Man erinnert sich der Enquete, welche vor einigen Jahren vom Bundesrat angeordnet worden und deren Resultate später veröffentlicht wurden. Das preussische Handelsministerium entsandte damals eine ganz besonders rege Thätigkeit und sein damaliger Chef Dr. Achenbach erwarb sich theils durch die Unterlegung sich bei den Erhebungen, theils durch eine Reihe sehr bedeutender Vorschläge Verdienste, welche — wie so Manches aus der Antisittlichkeit dieses Ministers — weit aus nicht genügende Würdigung gefunden haben. Allem Anschein nach wird die Reichsregierung in nicht zu ferner Zeit zu einer legislativen Bewertung des ihr zur Disposition stehenden Materials schreiten, dessen Erweiterung bereits in Angriff genommen ist. Es hängt damit die Entsendung des geh. Regierungsraths Caschy (Ezgeniz), des bekannten Landtagsabgeordneten nach Cassel-Verträgen zum Studium der dortigen Arbeiterverhältnisse zusammen.

— Wie wir erfahren, liegt es nicht in der Absicht der preussischen Regierung, bereits in der bevorstehenden Session den Landtage eine Vorlage betreffs der Verlängerung der Budget- und Legislaturperioden zu machen. Die Frage soll zunächst im Reich zur Entscheidung gebracht werden.

Die Kaiserzukunft.

Gastein, 9. August. Gastein prangt im Festschmuck überall balsamisch duftende Tannenzweige, geschmückt mit Schleifen in den kalzburger (weiß-rot), den österreichischen (schwarz-weiß), den bayerischen (weiß-blau) und ungarischen (rot-weiß) Farben. Eine dunte Menschenmenge füllt die Terrasse der Villa Meran, welche der Erzherzog Johann, der Reichsverweser, geräumt hatte, um dem Kaiser Franz Josef Platz zu machen.

Die österreichische Kurland in Festkleidern war zahlreich versammelt und geschmückt mit Bouquets aus künstlich hergestellten schwarz und gelben Blumen, als Nachahmung der Kornblumen-Bouquets, welche die deutschen Kurgäste beim Empfang Kaiser Wilhelms vor die Brust gesteckt hatten. Viele deutsche Damen erschienen zu Ehren des Tages mit Kornblumen und damit verbundenen schwarz-gelben Bouquets.

Alle österreichischen Damen hatten Blumensträuße in den Händen, welche sie dem Kaiser Franz Josef, sobald er abgestiegen war, in sein Quartier hinauf sandten.

Die Ankunft war um 1/2 11 Uhr angelegt gewesen, doch da der Kaiser schon in Pöchlarn feierlich empfangen worden war, verzögerte sich die Ankunft bis gegen 1/2 12 Uhr.

Auf der Straße nach Pöchlarn waren vier in Tannengrün und reichem Jagdschmuck prangende Ehrenporten errichtet. An der am weitesten vorgehobenen Ehrenpforte war die Landbesitzerung aufgestellt. An der zweiten harrte seiner die sogenannte gasteiner Jagdgesellschaft, junge Männer aus den ersten Familien des Landes, welche hier der Gensjagd obliegen, wie die Grafen Czernin, Witzel, Klamm-Gallas, gefolgt vom Grafen Oswald Thun, in ihrer malerischen Gensjägertracht, mit Edelweiß und Alpenrosen geschmückt, den jeweiligen Stützen am ledernen Bande auf dem Hüden.

Als der Kaiser Franz Josef in preussischer Generalsuniform, die er schon während der Eisenbahnfahrt angelegt hatte, über die Brust das Band des schwarzen Adlerordens, auf dem Haupte den Helm des Garde-Grenadierregiments Kaiser Franz, in Begleitung seines General-Adjutanten Mandel vor der Jagdgesellschaft anlangte, empfing ihn ein dreimal wiederholtes „Guch“, der Gruß der tyroler Jäger.

Graf Oswald Thun trat hervor, begrüßte den Kaiser und ihn ein, eine Gensjagd mitzumachen. Der Kaiser bückte sich sehr, abzelenen zu müssen, da er morgen schon wieder abreite. Er erkundigte sich nach dem Jagdspland der Gensjäger, die in sieben Gängen schon 140 Gemen erlegt haben, worauf die Gräfin Emma Czernin ihm ein Bouquet überreichte und der kaiserliche Wagen unter erneuerten „Guch“ wegfuhr.

Beim dritten Triumphzuge waren die Vergleute des Wärtener Goldbergwerkes, eines alten unrentabel gewordenen Grubenbaues, eine Stunde von Bad Gastein entfernt gelegen, in ihren malerischen Trachten mit Schürzeln und Hammer erschienen.

Ein dreimaliges Glückauf empfing den Monarchen, der dann beim vierten Ehrenzuge, nicht vor Villa Meran, von den Schulfürstern — die Mädchen mit grünen Kränzen und rot-weißen Faschen, die Knaben mit schwarz-gelben Faschen — unter unendlichen Hochrufen empfangen wurde.

Vor der Villa Meran hielten der Statthalter Graf Thun, der Landeshauptmann Graf Lamberg und der Bürgermeister die kurze Ansprache. Der Kaiser betonte, wie hoch er die Gasteiner Konvention, nicht mehr hier gewesen, wieder zu begrüßen. Der Kaiser bemerkte, daß es ihn freue, den Ort so prosperieren zu sehen. Er gewahre viele Neubauten und der Fremdenzufluß scheine ihm sehr gestiegen.

Darauf schritt er die Stufen zur Villa hinauf, wo ihn rechts die Damen mit Bouquets überhäuften, so daß er einen Arm voll an Graf Lamberg, einen andern an Graf Mandel überreichte. Unten erwarteten ihn die Würdenträger, der frühere ungarische Ministerpräsident Szlady, Fürst Hohenzollern, Fürst Schwarzenberg, Baron Wodianer mit Ordenssternen geschmückt.

Hier hielt der Kaiser, während alle Glocken läuteten, einen Cerale ob, als plötzlich Kaiser Wilhelm in der Uniform eines Obersten seines österreichischen Regiments angefahren kam, geschmückt mit dem breiten Bande des Stefanordens.

Kaiser Franz Josef sprang sofort die kleine Treppe herunter, öffnete selbst den Wagenflap, half Kaiser Wilhelm beim Aussteigen, umarmte und küßte ihn drei Mal und rief: „Du kommst doch mit hinaus!“ Kaiser Wilhelm besahnte und so zogen sich Beide in die inneren Gemächer zurück.

Während das Hochrufen unten fortbauerte, blieben die Monarchen im traumatischen Zweigepfad etwa eine halbe Stunde beisammen, worauf Kaiser Wilhelm, von seinem kaiserlichen Freunde bis zur Hofre begleitet, wieder in den Wagen stieg, um nach dem Badefuß zurückzulehren.

Nachmittags 3 Uhr findet dort Galafest statt. Abends ist Lhee bei Gräfin Schönborg und dann feierliche Beleuchtung Gasteins, sowie Feuersperre auf den das Bad umgebenden Bergen.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Altertums-Verein.

Dienstag den 5. August. Die abschließende Monatsversammlung des Sommer, zuerst von Professor Opel, dann von Professor Dümmler geleitet, wurde durch Auslegung literarischer Aufzeichnungen eröffnet. Herr Privatdocent Dr. Eberner in Halle ist dem Verein als Mitglied beigetreten.

Professor Opel hielt ein Schreiben mit von Herrn Buchdruckereibesitzer Otto Hendel über den Befund der in der Nähe des alten Rammstein Thores bei einem Neubau in der Nähe der unteren der drei Ringmauern unserer Stadt gefundenen Ängeln, die offenbar noch für die mechanische Art der alten Artillerie vor Gründung der Feuerlöschlöcher bestimmt gewesen waren. Sie sind aus dem härtesten Granit hergestellt, der allen Zetrummerungsversuchen widersteht, und (wiezig an der Zahl) meist in Pyramiden geformt gefunden worden. Es sind Ängeln jedes Kalibers, von drei und vier Pfund bis zu mehr als Centnerschweren Exemplaren.

Professor Conrad lenkte das Interesse der Versammlung zuerst auf ein interessantes Altschrift aus dem Geheimen Staatsarchiv, und zwar aus der Friedericianischen Zeit. Die wirtschaftlichen Gedanken des großen Königs waren bekanntlich im Sinne seines Zeitalters entschieden merkantilistischer Art. Manche Ideen und Pläne in Bezug auf die Pflege der Landwirtschaft erinnern an die heute sogenannten „agrarischen“ Theorien. Der Gedanke, die Kurmark vor der auswärtigen Konkurrenz landwirtschaftlicher Produkte zu sichern, namentlich die Versorgung der Hauptstadt Berlin mit denselben von den Nachbarländern unabhängig zu machen, ist schon seit 1756 lebhaft erörtert, in den siebziger Jahren namentlich mit dem Minister von Derschau eifrig darüber konferiert worden. Auf solchen Erörterungen fußt nun ein im Jahre 1776 von einem nicht genannten Beamten entworfenen Memoire, welches allerdings keinerlei erkennbare praktische Folge gehabt hat, aber sehr merkwürdig ist als die Probe eines bis in sehr feines Detail hinein ausgearbeiteten Planes, zunächst die Viehzucht, dann den Butter- und den Fleischhandel für Berlin staatlich zu organisieren und zu regulieren.

Weiter gab der Herr Vortragende in sehr anschaulicher, interessanter und vielseitig die Teilnahme der Versammlung anregender Weise die Probe einer eingehenden Vergleichung der Consumtionsverhältnisse, wie sie sich unter Friedrich dem Großen in dessen letzten Regierungszeiten in Berlin ausgebildet hatten, und wie sie denselben in unserm Jahrzehnt sich zeigen. Allerdings wurde durchaus nicht verhehlt, wie viele und starke Schwierigkeiten auf diesem Gebiete definitiven Schlüssen entgegenstehen, namentlich sobald es sich um die letzten Jahre nach Aufhebung der Mahl- und Schladtsteuer handelt. Auf alle Fälle trat ein sehr merkwürdiger Gegensatz heraus zwischen dem Berlin zwischen 1777 und 1789 mit seiner auf etwa 140.000 Seelen zu berechnenden Einwohnerzahl, zwischen der damals noch wenig durch Industrie belebten großen Landstadt und der modernen Millionenstadt mit ihren weltstädtischen Dimensionen, mit ihrer gewaltigen Industrie und ihrer überaus zahlreichen fluctuierenden Bevölkerung. Der eigentliche Getreide- und Mehlverbrauch ist in jener Zeit erheblich größer als heute; beispielsweise kam 1777 auf den Kopf 188 Pfd. Weizen, 330 Pfd. Roggen, jetzt nur 87 Pfd. Weizen und 145 Pfd. Roggen; nur das arithmetische Verhältnis zwischen Personenzahl und Verbrauch hat sich nicht geändert. Dagegen ist der Anfall an Getreideverbrauch für die Person in der Gegenwart gedekt durch die erhebliche Zunahme des Verbrauchs von Kartoffeln und Hülsenfrüchten, so daß z. B. damals auf den Kopf nur 34 Pfd. Kartoffeln und 3 Pfd. Linfen kommen, jetzt 102 Pfd. Kartoffeln und 26 Pfd. Linfen. Besondere Schwierigkeiten

macht es, richtige Berechnungen über das damalige und das heutige Verhältnis der Fleischnahrung anzustellen. Doch ergibt es sich, daß in jener Zeit viel mehr Fleischnahrung verzehret wurde, während sich das jetzt sehr wesentlich vermindert hat. Auch die Verzehrung der Käse hat im Verhältnis zu damals heute weit größere Dimensionen angenommen. Dasselbe gilt von den Schweinen. Was das Wild angeht, so ist trotz des größeren Reichthums davon im 18. Jahrhundert der Verbrauch nicht sehr bedeutend; es macht sich da noch der Mangel an Verbindungen sehr bemerkbar. Auf je 100.000 Einwohner kamen damals je 240 Hirsche, jetzt je 340; hat freilich heute der Verbrauch von Wildschweinen erheblich abgenommen, nicht minder der der wilden Enten (damals je 3800 gegen jetzt je 1200), so kommen dafür jetzt auf je 100.000 Einwohner je 19.000 Gänse gegen je 5600 damals. Dazu tritt jetzt neu hinzu der allerdings sehr geringe Verbrauch des Ferkelsteisches, während (mit Einschluß gewisser Industriezweige) jetzt pro Kopf jährlich je 200, damals nur 4 Eier gerechnet werden. Wenn damals auf den Kopf je 1/2 Liter Branntwein, und je 1/2 Liter Bier, heute je 3 Liter Branntwein und je 150 Liter Bier gerechnet werden, so fehlen dabei noch mehrfach die richtig erklärenden Details. Dagegen kommen damals auf den Kopf je 2 bis 3, jetzt je 24 Pfd. Butter, und an Obst 0,3 Scheffel gegen jetzt je 4 Pfd.

Professor Schum theilt zunächst mit, daß durch die Mitwirkung des Hrn. Geh. Reg.-Raths v. Krojgitz der Verein in den Stand gesetzt ist, von den sehr werthvollen Ausgrabungen Kenntnis zu nehmen, die in der Nähe des Bornhöf und des Dorfes Bennewitz neuerdings gemacht worden sind. Es sind dieses einerseits eine Menge trefflich erhaltener bronzener Streitärzte, und die Reste von Urnen.

Der Vortrag, der hierauf folgte, betraf eine Reihe wichtiger Archivalien aus unserer Stadt. Professor Schum erwiderte sich zur Zeit das große Verdienst, die sämtlichen Urkunden zu prüfen, zu beschreiben und zu excerpieren, welche das treffliche und reichhaltige Archiv unserer St. Ulrichskirche besitzt. Es hat sich bereits wiederholt gezeigt, daß dieses Archiv verschobene höchst werthvolle Urkunden im Original besitzt, welche unser trefflicher Dreypaupt seiner Zeit nur aus Abschriften benutzen konnte. Die bis jetzt von Professor Schum gewählten Schriftstücke gehen zurück bis zum Jahre 1274; das hier in Rede stehende Altentstück enthält den Beschluß des Magdeburger Erzbischofs Konrad, durch welchen die lebensunfähige geistliche Anstaltung zu Annendorf mit der Giebielchen auf dem Kalksteine entlassen Anstaltung der Neulisen vereinigt, deren Oberhaupt zugleich zum Probst erhoben wird. — Unter mehreren Familienurkunden enthält das Archiv in Menge, und großentheils in Schrift und Siegel vorzüglich erhalten, ein bereits abgedrucktes, besonders aus dem 15. Jahrhundert jähreich, — hier von Interesse der aufweisend in Rom selbst durch den Hallenser Johannes Schenke für sich erwirkte, andre bereits sogenannte „wiederkaufliche Zinsverordnungen.“ Letztere dienen gewöhnlich zur Dotierung geistlicher Stiftungen, zur Stiftung von Messen, zur Ausstattung der Kirche. Meistens aus dem 15. und dem angehenden 16. Jahrhundert stammend, wurden die Geldmittel gewöhnlich dem Rat der Stadt anvertraut, der dann die Zinsen der Zinsfuß schwankt zwischen 4 und 5 Prozent der Kirche zugunsten hat. Neben der Dotierung des Corpus-Christi-Altars in der St. Ulrichskirche (NB. in der alten, am Vorabend der großen und der kleinen Ulrichstraße belegen), an welchen sich eine neue bürgerliche Sozialität seit 1500 lebte, sind interessant die in analoger Weise stipulierten, noch viel großartigeren Stiftungen des Nikolaus-Schildberg überkommen, — Dotationen, welche 1440—62 im Umlaufe mehrerer Tausende von Gulden und Profien das reiche, kinderlose Ehepaar Peter und Margarethe Subach sämtlichen Kirchen und Klöstern der Stadt Halle zugewendet hat.

Nach Provinz und Umgegend.

Se. Majestät der König hat dem General-Major v. Bauer zu Erfurt, bisher Kommandeur der 8. Feld-Artillerie-Brigade, den kaiserlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, sowie dem Russ.-Gensdarmen Franz Ständer in der 4. Gensdarm-Brigade das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Weißenfels, 8. August. In dem Oberpräsidial-Erlass vom 21. März d. J., betreffend die Heiligung der Genu- und Festtage, ist u. A. der im Umberleben betriebene Verkauf von Milch während der Stunden des öffentlichen Gottesdienstes verboten, mit alleiniger Ausnahme der Städte Magdeburg, Halle und Erfurt. Die hiesige Polizeiverwaltung hatte, wie das „Kreißbl.“ mittheilt, gegen die Anwendung dieser Bestimmung auf unsere Stadt aus lokalen und vornehmlich gesuntheitlichen Gründen remonstrirt. An diesen Tagen ist der abschließende Bescheid des Herrn Oberpräsidenten bei derselben eingegangen.

Vom dem Preisgericht der Kunst-Gewerbeausstellung in Leipzig sind folgende Preise zuerkannt:

1. Preis. (Silberne Medaille.)

Gruppe Holz-, Eisen-, Stein- und Stuckarbeiten.

W. Voigt Nachf., Inhaber: F. Heimler & Ad. Schifer, Magdeburg, Möbelfabrik, für die ausgezeichnete Tüchtigkeit der Ausführung der Mobilien im Zimmer Nr. 23. — F. Kießhaber, Magdeburg, Bildhauer, für seine jahreslangen und wohl gelungenen Entwürfe, Zimmer 22, 23, 24 u.

2. Preis. (Bronzene Medaille.)

Gruppe Textilindustrie.

Otto Heller, Magdeburg, Tapezierer, für hervorragende und geschmackvolle Ausführung, Zimmer Nr. 22. — Hermann Feld, Magdeburg, Graveur, für vorzüglich ausgeführte Medaillen und Siegelstempel.

3. Preis. (Bronzene Medaille.)

Gruppe Glas, Keramik.

Edo Heller, Magdeburg, Tapezierer, für hervorragende und geschmackvolle Ausführung, Zimmer Nr. 22. — Hermann Feld, Magdeburg, Graveur, für vorzüglich ausgeführte Medaillen und Siegelstempel.

4. Preis. (Bronzene Medaille.)

Gruppe Holz-, Eisen-, Stein- und Stuckarbeiten.

C. Schoppmeier, Magdeburg, Tischlermeister, für Güte des Entwurfs und Vortrefflichkeit der Herstellung eines Buffes. — Otto Gander, Magdeburg, Bildhauer, für schöne Entwürfe und sehr saubere Ausführung. — F. D. Gager, Magdeburg, Uhrmacher, für guten Geschmack des Entwurfs zu einem Standregulator und dessen sehr tüchtige Ausführung. — Gebr. Bethmann u. Th. Bethmann, Nordhausen, Tischler, für gezielte und schöne Ausführung der Kirschmöbel im Zimmer Nr. 14. — A. C. Jaehn, Magdeburg, Baumeister, Entwurf von Decke und Wänden eines Salons, für Reichthum und Schönheit des Entwurfs zu der Decke und den Wänden des Zimmers Nr. 24. — H. Habs, Magdeburg, Stuckateur, Stucke eines Salons, für Sauberkeit und Schönheit der Ausführung der Stucke im Zimmer Nr. 24. — Fr. Braumann, Magdeburg, Tischlermeister, für vorzügliche Ausführung der Möbel im Zimmer Nr. 24. — Karl Näter, Magdeburg, für vorzügliche Ausführung des Stuhlwerks im Zimmer Nr. 24. — A. Wetling, Magdeburg, Drechsler, für vorzügliche Ausführung der Drechslerarbeit im Zimmer Nr. 24.

5. Preis. (Bronzene Medaille.)

Gruppe Metallarbeiten.

Friedrich Wed, Magdeburg, Fabrik schmiedeeiserner Gitter für rechte gute Form und Ausführung. — Ernst Blanke, Naumburg a/S., Büchsenmacher, für angemessene Ausstattung und sehr gute Ausführung. — Zimm. Messert, Suhl, Gewehrfabrik, für angemessene Ausstattung und sehr gute Ausführung. — Kollektiv-Ausstellung der Sülzer Gewehrfabriken, Habermann & Schmidt, C. S. Hänel, H. Hymning, Fr. W. Hohn, Friedr. Jung & Söhne, F. W. Kessler, J. P. Sauer & Sohn, W. Chr. Schilling, R. Stahl, für durchaus angemessene Ausstattung und sehr gute Ausführung.

6. Preis. (Bronzene Medaille.)

Gruppe Glas, Keramik.

W. Franke, Naumburg a/S., Glasmacher, für anerkanntester Leistung. — J. Uffordt & Co., Neuhaldensleben, Tonwaarenfabrik, für guten Gesamteindruck ihrer Statuetten und Hüfen. — Gebr. Vogt, Magdeburg, Ofenfabrikanten, für ansprechende Muster in hergebrachter Technik. — Julius Wille, Magdeburg, Glasbleiserei, für guten Schmelz des Glases und tüchtigste Ausführung des farbigen Oberlichtes im Zimmer Nr. 26.

7. Preis. (Bronzene Medaille.)

Gruppe Holz-, Eisen-, Stein- und Stuckarbeiten.

Hägle & Heimlich, Magdeburg, Möbelfabrik, für gute Ausführung. — A. Schall & Sohn, Mansfeld, Kunsttischler, für guten Entwurf und saubere Ausführung eines Schrankes. — Kemke & Ehrenberg, Schandlitz, Pianofortefabrik, für geschmackvollen Entwurf und gutes Schmelzwerk. — Theodor Enke, Magdeburg, Porzellanfabrik, für Tüchtigkeit des Entwurfs und Sauberkeit der Ausführung. — Matthias & Frosch, Burg h/Magdeburg, für saubere und tüchtige Ausführung von Gordinenstufen und dergleichen. — Hauptmann & Schönbrodt, Halle a/S., Tischlermeister, für die Ausführung der Mobilien im Zimmer Nr. 13. — Magasin der vereinigten Tischlermeister, Magdeburg, für Tüchtigkeit von Entwurf und Ausführung des Zimmers Nr. 21. — E. H. Wagner, Magdeburg, Tischler, für Sauberkeit der Ausführung des Speisetisches im Zimmer Nr. 21. — S. Kühne, Magdeburg, Tischler, für Sauberkeit der Ausführung des Krenztisches im Zimmer Nr. 21. — Wulsch & Hallmeyer, Magdeburg, für Entwurf und Ausführung der Mobilien im Zimmer Nr. 25. — C. Dohnerge, Magdeburg, für die Gesamteinrichtung des Badzimmers Nr. 26. — R. Wabers, Magdeburg, Architekt, für die Gesamteinrichtung des Zimmers Nr. 27. — H. Pantow, Magdeburg, für gute und saubere

Ausführung des Schreibtisches und Bücherchranks im Zimmer Nr. 27. — F. Steffens, Magdeburg, für gute und saubere Ausführung der Etazere im Zimmer Nr. 27. — F. Offeneck, Magdeburg, für gute und saubere Ausführung des Tisches und der Thüreinfassung im Zimmer Nr. 27. — C. Lucas, Magdeburg, für gute und saubere Ausführung der Schmeizerei an den Mobilien im Zimmer Nr. 27. — F. Moebes, Magdeburg, Stuhl- und Tischmachermeister, für gute und saubere Ausführung der Stuhl- und Tischarbeiten im Zimmer Nr. 27. — S. Herbst, Magdeburg, Bildhauer, für gute und saubere Ausführung des Sophas und der Stühle im Zimmer Nr. 27. — F. Glafmann, Magdeburg, für gute und saubere Arbeit des Wappenhändlers im Zimmer Nr. 27.

Gruppe Metallarbeiten.

Otto Deppa, Magdeburg, Schlossermeister, für seine lobenswerthen Leistungen in Bezug auf verschiedene Thürschlösser und den Kronleuchter im Zimmer Nr. 21. — Waz Junker, Magdeburg, Schlosser, für seine lobenswerthe Leistung in Herstellung eines Kaminvorlegers mit Geräthen im Zimmer Nr. 23. — Friedrich Albrecht, Magdeburg, für die lobenswerthe Fertigung einer Kassette und des Kronleuchters im Zimmer Nr. 23.

Gruppe Graphische Künste und Gewerbe.

Ludwig & Schmidt, Halle a/S., für Fortschritte in der Spielartenfabrikation. — Herm. Känike, Magdeburg, für gute Einzelportraits.

Nordhausen, 11. August. In der am Sonnabend den 9. August d. J. Abends stattgehabten Versammlung von Vertretern der städtischen Behörden, der Groß-Industrie, des Gewerbes und Handwerks wurde nach eingehenden Verhandlungen fast einstimmig beschlossen: Eine Gewerbeausstellung für das Jahr 1880 in Nordhausen für Stadt und Kreis Nordhausen sowie die umliegenden Städte u. z. veranstalten. Zweck: Vornahme der ersten Arbeiten wurde ein Comité, bestehend aus 9 Personen und zwar einem Vertreter des Magistrats, drei Vertretern der Groß-Industrie und fünf Herren aus dem Gewerbe- und Handwerkerstande gewählt.

Aus Halle und Umgegend.

— Die „Magdeb. Zn.“ erhält folgende, sehr dankenswerthe Zuschrift:

Halle, 7. August.

Hochgeehrter Herr Redakteur!

Ihre geschätzte Zeitung hat eine vom 30. Juli datirte Korrespondenz aus Berlin veröffentlicht, welche die Arbeiten der mit der Revision der Lutherischen Bibel-Übersetzung beauftragten Kommission betrifft und bei dem hohen Ansehen, dessen sich Ihre Zeitung erfreut, in viele andere Blätter übergegangen ist. Der betreffende Herr Korrespondent war aber entweder über den Stand seiner Arbeiten unglücklich wenig unterrichtet oder er hat sich einen nicht ganz passend angeordneten Spass erlaubt. Da auch Sie, geehrter Herr, ein Interesse daran haben werden, das die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung von drei Jahrhunderten endlich einmal für das deutsche Volk und durch Verzichtung anerkannter Uebersetzungsfehler der Lutherbibel nutzbar gemacht werden, so werden Sie mir gern erlauben, die größten Unrichtigkeiten jener Korrespondenz zu berichtigen. Dieses sage ich, „dass trotz vieljähriger Arbeiten die Kommission immer noch bei der Genesis stehe.“ In Wirklichkeit hat die Kommission im Jahre 1871 mit der Genesis begonnen und hat nunmehr sämtliche kanonische Bücher des alten Testaments mit Ausnahme des Buches Hiob, des Predigers, des Hohenliedes und Daniels in erster und die meisten auch in zweiter Verabfassung erledigt. Auch für die genannten Bücher liegen, allein das Buch Hiob ausgenommen, schon alle Vorarbeiten schriftlich vor. Eben so liegen dieselben für sämtliche apokryphische Schriften vor, und der größere Teil dieser Bücher ist auch schon von der Kommission erledigt worden. Das revidirte Neue Testament aber ist seit dem Jahre 1870 von der Cantinischen Bibelanstalt zu beziehen. Sie werden daraus ersehen, daß die Kommission der Angabe: „das Revisionsverfahren werde, wenn es das bisherige Tempo beibehalte, nach etwa 100 Jahren und später zum Abschluss kommen,“ die gegründete Hoffnung gegenüberstellen kann, daß ihre Arbeiten bis Hiern 1881 so weit abgeschlossen sein werden, daß ihr Ergebnis durch Veröffentlichung eines revidirten Textes der ganzen Bibel dem deutsch-evangelischen Volke vorgelegt werden kann. Die Korrespondenz redet freilich von einer Superrevision, welcher das Kirchenregiment jenes Ergebnis noch unterwerfen werde. Allen auch das beruht auf Irrthum. Das Wahre daran ist nur dies, daß nach Veröffentlichung der revidirten Lutherbibel Alle, welche ein Interesse an dem Werke haben und hürdenlos sachkundig sind, aufgefordert werden sollen, der Kommission ihr Urtheil über das Ganze und über Einzelheiten abzugeben, und daß dann nicht eine neue Superrevisionskommission, sondern die jetzt bestehende Kommission noch einmal zusammenzutreten und ihre Arbeit unter fortpanender Ermüdung der gemachten Aufstellungen noch einmal revidiren soll, bevor die deutsch-evangelischen Kirchenregimente die Einführung der revidirten Bibel in den kirchlichen und Schulgebrauch empfehlen und die Bibelgesellschaften dieselbe ihren Ausgaben zu Grunde legen. Die rein sprachliche Revision aber, die allerdings nicht in der Aufgabe der nächsten wieder hier tagenden theologischen Kommission liegt, hat ein in der deutschen Sprachwissenschaft hochangesehener Gelehrter, Herr Dr. Frommann (am germanischen Museum in Nürnberg), schon seit einer Reihe von Jahren in der Hauptsache vollendet. Erlauben Sie mir schließlich noch den Wunsch auszusprechen, daß die Zeitungen, welche Ihre Berliner Korrespondenz abgedruckt haben, ihren Lesern im Interesse der Sache von dieser Berichtigung Kenntniß geben möchten.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Prof. D. Ed. Riehm.

— Die Ferienabtheilung des königl. Kreisgerichts hier verhandelte und erkannte am 9. d. Mts. in folgenden Untersuchungsachen: Der Postgefährlige Wilhelm Bachmann aus Galleba war wegen wiederholter Unterschlagung angeklagt. Am Juli d. J. hatte derselbe mehrere Geldbriefe, welche er in seiner amtlichen Eigenschaft als Postbeamter empfangen, geöffnet und die darin befindlichen Gelder im Betrage von 5, 20 resp. 592 M. 50 S. sich zugeeignet. Derselbe wurde zu 1 Jahr 6 Monat Gefängnis und Ehrenverlust auf 3 Jahr verurtheilt. 2 Jahr Gefängnis und 5 Jahr Ehrenverlust waren jeitens der königl. Staatsanwaltschaft in Antrag gebracht. — Der Konditorgehilfe Max Lindner aus Borna, bereits wegen Landfriedens mit 14 Tagen Gefängnis bestraft, hatte im Juli v. J. 7, 50 M., welche ihm vom Vorstand des Konditorgehilfenvereins anvertraut waren, um die an jenem Tage entstandenen Anzeigekosten für eine Wasserfahrt damit zu bestreiten, unterschlagen und wurde, nachdem er in Folge Stehbriefs ergriffen war, zu 1 Monat Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust verurtheilt, während die königl. Staatsanwaltschaft 3 Monate Gefängnis u. in Antrag gebracht hatte. — Der Gemeinle Hermann Nothe aus Gießen wurde wegen Verleitung des Polizeigerichtes K. in Halle im Gefängnis der Pelican hier selbst zu 1 Woche Haft u. verurtheilt. — Wegen Unterschlagung von 23 S., welche ihm von der unversicherten H. zum Ankauf von Seideln übergeben waren und wegen Landfriedens bei Betteln wurde der bereits wegen schweren und einfachen Diebstahls, sowie Betteln vorbestrafte Handarbeiter Eduard Rähling aus Landsberg zu 1 Woche Gefängnis und 1 Woche Haft verurtheilt. — Das im August 1866 geborene Schulmädchen Anna Annale Berger aus Halle hatte im Laufe d. Juli d. J. der Wittve F. hier selbst 1 Umhang, 2 Hemden, 2 Strümpfe, 2 Taschentücher, 2 Polentäger, 2 Nadeln, 2 Strumpfbänder, 1 Schürze, 1 Nadeln, sowie Lederwaaren, der werthl. 1 Jade, 1 Biquéhofen, 1 Halskette, 1 Schürze, 1 Handmanchette, 1 Krage und 1 Regenstirn theils mittels Entwendung, theils mittels Erbrechens eines Depäntnisses im Innern des Gebäudes, endlich dem Eisenbretter S. ca. 15 M. Geld gestohlen. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend wurde die Berger zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

— Nach der vierten Liste der in Bad Wittelind anwesenden Kurgäste, welche die Zeit vom 5. Juli bis 4. August umfaßt, befanden sich dortselbst 583 Kurgäste in 265 Parteien.

— Leider haben wir gestern wiederum die Beobachtung machen müssen, daß eine Anzahl der von Herrn Müller auf der merseburger Chaussee mit großer Mühe und Sorgfalt gepflanzten jungen Bäume durch rucklose Hände beschädigt worden sind. Wenn es nur einmal gelänge, einen dieser Uebelthäter auf freier That zu fassen!

Civilstand.

Melbung vom 9. August. Aufgeboren: Der Schneider E. Thon, Margarethenstraße 2 und W. Hollische, Barfüßerstraße 14. — Der Premier-Lieutenant C. Pindsoh, Martinsberg 10 und D. Bieler, Wühlweg 31. — Der Bahnmeister C. H. W. Carl Gelsenkirchen und P. J. Schuster, Giebichenstein. Geschiedenen: Der Wundarzt Fr. Müller, Niederde und D. Kunze, Wuchererstraße 5. — Der Vater W. Pöple und A. Heibert, H. Sandb. 17. — Der Fabrikarbeiter F. Kröber, Zapfenstraße 3 und Ch. W. W. Lange, Gasse 22. — Der Konditor D. Schmidt, Schmeerstraße 27 und L. Niendorf, H. Braunsburgergasse 20. — Der Schriftsetzer H. Tardel, Gommergasse 11 und H. Weber, Anhalterstr. 4. — Der Schlosser A. Nauchfuß, gr. Klausstraße 13 und M. Engelmann, Graienweg 4.

Geboren: Dem Schuhmachermeister F. Reichmann eine T., Spiegelgasse 8. — Eine ungel. F., Freudenplan 1. — Dem Regelmachermeister A. Schöbel eine T., Schillinggasse 16. — Dem Polizeisergeant H. Kraul ein S., hinter der Landwehr 3. — Ein ungel. S., Königstraße 13. Gestorben: Des Handarbeiters F. König T. Werritz, 2 M. 8 T., Breddurchfall, Bädergasse 4. — Des Mannes G. Strähle S. Otto, 2 M. 8 T., Breddurchfall, Breitenstraße 27. — Mathilde Just, 52 J. 3 M. 26 T., Herzschlag, Weidenplan 6. — Der Weichenarbeiter V. Ernstmann, 21 J. 1 M. 26 T., Ungenügendnahrung, H. Braunsberg 3. — Des Handarbeiters G. Martin T. Anna, 13 J. 1 M. 11 T., Breddurchfall, H. Ulrichstraße 7. — Des Tischlers C. Koch T. Anna Marie, 3 M. 25 T., Breddurchfall, Spige 33.

Standesamt Giebichenstein.

Melbung vom 6. August. Geboren: Dem Handarbeiter Ch. J. Winter ein S., Triftstraße 33. — Dem Fabrikarbeiter F. E. Schner ein S., Reilstraße 41.

Melbung vom 7. August. Aufgeboren: Der Handarbeiter F. E. Rose und W. F. Köhlich, Reilstraße 55. — Der Bahnmeister K. Ch. W. Carl Gelsenkirchen und P. J. Schuster, Giebichenstein.

Melbung vom 8. August.

Geboren: Dem Hofrath F. R. A. Heinrich eine T., Triftstraße 6.

Datum	Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Wind.	Wind.	Wind.		
Zug.	Stunde.	Bar. Min.	Bar. Max.	Wind.	Wind.	Wind.		
10. Aug.	2 M.	334,7	14,40	18,0	4,28	390,42	63,1	S. W.
	10 M.	335,8	9,63	12,1	4,04	331,76	87,8	—
11. Aug.	7 M.	336,3	9,44	11,8	3,79	332,51	83,7	S. W.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 10. August Abends am neuen Unterhaupt 12, am 11. August Morgens am neuen Unterhaupt 2 Meter.

à 3 M. zur 1. großen thüringischen Pferde-Lotterie sind zu haben in der Expedition d. Blattes.

Loose

Auction.
Donnerstag den 14. August c. Vormittags 9 Uhr versteigere ich im Gasthose „zur Tanne“ bei Zöberitz: verschiedene Möbel, Federbetten, 1 Kronleuchter, 1 Bierbrud-Apparat, Tafeln u. Wäse, 100 Flaschen Rot- und Weißwein u. s. w.
W. Elste, ger. Auctions-Commissar.

Auction.
Donnerstag den 14. August c. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich in Giebichensstein, Auguststraße 63: 1 einsp. Wagen und 1 Pferd (Schimmel).
W. Elste, gerichtl. Auct.-Commissar.

Für Fleischer.
Freitag den 15. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Rittergut Hohenzthurn 100 Stück junge fleischige Hammel in Posten zu 5 Stück bestehend verkauft werden. 14 Tage Stand. Einhalb Anzahlung.

Donnerstag
 sehen große magere Landtschweine zum Verkauf im Gasthof zum gold. Pfug in Halle.
Buch & Rolle.
 Zwei 3/4-jährige Schweine zu verkaufen Rammischstraße 22.

Ein fast neuer 2tür. K. Schrank steht zu verkaufen
 Bäderei 10, I.

Kadentisch, 7' l., vert. Hermannstr. 8.
 Alte Möbel stehen zum Verkauf.

M. Stude, Leipzigerstr. 22.

2-3000 Centner gutes Heu hat billig zu verkaufen
Robert Bockemüller, Gassefeld im Harz.

Zu verkaufen eine Fardereibmaschine, für Maler passend.
 Ranbwegstraße 10, im Comptoir.
 Dasselbst ein einfaches Comptoirpult zu kaufen gesucht.

Milch=Verkauf
 des Rittergut Passendorf
 gr. Schlamm 10 a.
 Täglich frisch:
 Morgen 6 Uhr,
 Mittag 11 1/2 „
 Abend 6 1/2 „
 Auch ist täglich unabgepaste saure Milch zu haben.
 Eine gut erhaltene Veranda mit Fenstern, 26 1/2 m lang, 2 m tief und 3 1/2 m hoch, ist auf halbigen Abbruch zu verkaufen.
 Näheres bei **F. Wagner & Sohn**.

Kirschsaft
 frisch von der Presse empfielt
Otto Thieme.

Grude,
 die so beliebt,
 Berggasse 1.
 Brod von neuem Roggen sehr kräftig u. wohlsmekend empfielt **A. Winter**, Bädermeister, gr. Märkerstraße 17.

Haus=Verkauf.
 Ein kleines, aber elegant eingerichtetes Wohnhaus mit Hofahrt, Stallung und schönem Garten, in bester Lage der Stadt, zu verkaufen. Näheres bei
Julius Biederich, Harz 25.

Häuser in allen Richtungen hier preiswürdig und vorthellhaft zu verkaufen;
 Gasthöfe, sehr frequent, in der Nähe von Halle, zu verkaufen;
 Restaurationen (Inventar künstlich wie auch ohne) zu verpachten;
 Capitalien, verschiedene Posten auf gute Hypotheken gesucht;
 1 Laden mit eleg. Einrichtung, Leipzigerstraße, Geschäft kann mit übernommen werden, sofort zu übernehmen durch
C. Kysov, Auguststr. 3.

500 Stück Damasttaschen, elegant garnirt und gestickt, Stück 1 M., spottbillig, 500 St. Tischhänder für den halben Fabrikpreis im großen Auserkauf 13, gr. Steinstr. 13.

Fenstercapitale
 von 1 1/2 bis 1 3/4 Schlagsleitenbreite
 3 A 60 J. pr. Dsh.
 empfielt
Emil Karsch,
 Zingelerei 2c. 2c., II. Klausstraße 5.

Submission.
 Die Lieferung von ca. 60 tausend Klütern zum Bau einer Br Gerberjaale soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflexe ihre Offerten bis zum
18. hujus, Vormittags 11 Uhr
 auf dem Stadtbauamt einreichen, wofolst die Bedingungen offen liegen.
 Halle, den 8. August 1879.
 Der Stadtbauamt
W. Sch

Submission.
 Die Bedingung der Lieferung von rot. 120 Tonnen Portland-Cement zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll in öffentlicher Submission erfolgen, wozu Termin auf **Freitag den 15. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** ansetzt. Restakanten wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten bis zur Terminstunde in dem Bureau des Reg.-Baumeister Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Lieferung von rot. 16 Mille ausgefuchten harten Ziegel- sowie von rot. 23 Mille hellen Verblendsteinen für den Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst, soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden bis zur Terminstunde **Donnerstag den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** im Bureau des Reg.-Baumeister Nitka, Brüderstraße 7, entgegengenommen, wofolst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Steinkohlen, Stuben-Coak, Grude-Coak und böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenheizung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhren oder kleineren Quantitäten
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade 12.
 Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Sedan-Feier.
 Die Vorsteher derjenigen Gewerke und Vereine, welche an einer öffentlichen Feier des Sedan-Tages theilzunehmen gedenken, werden zur näheren Besprechung dieser Angelegenheit **Mittwoch den 13. August** er. Abends 8 Uhr im Kühlen Brunnen hierdurch eingeladen.
 Das Comité für die alljährige Sedan-Feier.

Die Mitglieder der St. Ulrichsgemeinde
 werden hiermit benachrichtigt, daß die Jahresrechnung unserer Kirchensaße pro 1878 und der Etat pro 1879, nach erfolgter Feststellung und Decharge, — vom 12. bis 26. August er. in der Wohnung des Custos, Herrn Ganiel, zu allgemeiner Kenntnisaahme ausgelegt sind. Auf etwaige Anfragen wird der Redant, Herr L. Gildenhagen, gern persönlich Auskunft erteilen.
 Halle a/S., den 10. August 1879.
 Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Ulrich.

Freyberg's Garten.
 Dienstag den 12. d. Mts. von Abends 7 1/2 Uhr an
 Erstes
Grosses Volks-Sommer-Fest.
Extra-Concert
 (30 Mann, Militärmusik).
 Bei eintretender Dunkelheit ist das ganze Establishment mit Tausend bunten Lampen illuminirt, dann folgen Bilder aus:
1001 Nacht.
Großer Fest-Aufzug der Chinesen nach dem Märchenjochse.
 Ueber Hundert Chinesen in ihrem National-Costüm und allen erdenklichen landesüblichen Kriegs-, Friedens- und Freuden-Insignien werden in immerwährender bengalischer Beleuchtung das Märchenjoch umtanzen. Dann folgt:
Grosser Festanzug der Chinesen
 und Umzug durch den ganzen Garten in gleichfalls immerwährendem Brillant-Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung. Zum Schluß:
Soldatung ihres Schutzeißes u. Türkische Schaarwachenmusik.
 (Die Ballat-Glocke schlägt, die Schaarwache erwacht, tritt ins Gewehr, die Musik spielt ihre übliche Weise, schläft dabei aber wieder ein.)
Entrée 30 Pfg.
 Zu dieser großen Festsichtl. bietet um zahlreichem Besuch
C. Friedrich.

Garten-Etablissement zum goldenen Hirsch.
 Montag den 11. und Dienstag den 12. August
Tyroler National-Concert
 Der Familie Edelweiss aus dem Zillerthale.
 Anfang Abends 8 Uhr.
Entrée 30 Pfg.

Haasenstein & Vogler
 in Halle a/S.
Annoncen-Expedition
 für sämtliche in- und ausländische Zeitungen, bei grüheren Ordres höchste Rabatte. Zeitungsanfrage gratis. Strengste Discretion.

9000 Ml. auf 1. Hyp. zum 1. October auszuliehen
 Auguststraße 13, II., links.
ca. 36000 Mark
 werden auf ein hiesiges Grundst. Taxwerth 60000 Mark, zur ersten Hypothek gesucht.
 Gefäll. Offerten sind unter N. B. 4044 in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** niederzuliegen.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Hoffmann in Halle.
 (Hierzu eine Beilage.)

Café Schwarz
 empfielt: Echtes Pilsener Bier aus der Actien-Brauerei zu Pilsen.
 Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Submission.
 Die Lieferung von ca. 60 tausend Klütern zum Bau einer Br Gerberjaale soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflexe ihre Offerten bis zum
18. hujus, Vormittags 11 Uhr
 auf dem Stadtbauamt einreichen, wofolst die Bedingungen offen liegen.
 Halle, den 8. August 1879.
 Der Stadtbauamt
W. Sch

Submission.
 Die Bedingung der Lieferung von rot. 120 Tonnen Portland-Cement zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll in öffentlicher Submission erfolgen, wozu Termin auf **Freitag den 15. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** ansetzt. Restakanten wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten bis zur Terminstunde in dem Bureau des Reg.-Baumeister Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Lieferung von rot. 16 Mille ausgefuchten harten Ziegel- sowie von rot. 23 Mille hellen Verblendsteinen für den Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst, soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden bis zur Terminstunde **Donnerstag den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** im Bureau des Reg.-Baumeister Nitka, Brüderstraße 7, entgegengenommen, wofolst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Submission.
 Die Ausschachtung der Baugruben, sowie die Mauerarbeiten bis Oberkante Kellergehösz zum Neubau des königl. Landgerichtes hierelbst soll **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich vergeben werden. Restakanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde in dem Bau-Bureau des Regierungs-Baumeisters Nitka, Brüderstraße 7, abgeben, wofolst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
 Halle a/S., den 9. August 1879.
 Der Bauinspector
Kilburger.

Ein fleißiger Tischler gesucht
 Laubengasse 13.
 Tischler werden gesucht Dreitestraße 20.
 Kellner u. Kellnerburgen für Hotel u. Restaurant erhalten sofort Stelle durch
J. Schumacher, Magdeburg.
 2 Arbeiter gesucht Mühlgraben 1.
 2 Rechte für 1 u. 2 Pferde gesucht Königstraße 23 b.
 Zum 1. October oder früher findet in meinem Getreide- und Producten-Geschäft ein Gehrling Stellung.
C. Schöber.
 Maschinenwärterinnen auf Wheeler-Wilson werden gesucht Kaufhof-Vorstadt 11.
 Mädchen, auf Westen geübt, sucht
 Berggasse 2, II.

Ein fleißiges, braves Mädchen wird gesucht
 Bäderei, Bebershof 11.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen wird zum baldigen Antritt zu mieten gesucht
 Sophienstraße 15, II.

Ein nicht ganz junges Kindermädchen, welches waschen u. plätten kann, wird sofort gesucht
 H. Ulrichstraße 18.

Mädchen von 15-16 J. für den Nachmittag gesucht
 Rammischstraße 10, III.

Mädchen im Schneidern geübt, auf Herren-Garderobe sucht gr. Wallstraße 11, II.

Ein Mädchen
 von außerhalb, das bürgerlich kochen kann, sofort bei gutem Lohn gesucht
 gr. Ulrichstraße 48, II. Laden.

Mädchen sucht am Paradeplatz 7.
 Mädchen werden gesucht Dreitestraße 20.

Eine geübte Näherin sucht
 Frau Franke, Henrietteustraße 9.

Ein Kindermädchen für den Nachmittag sucht
 Fr. Franke, Henrietteustraße 9.

1 eprl. Aufwartung f. Badstoffsfr. 10, II.
 Aufwartung für den ganzen Tag gesucht
 gr. Ulrichstraße 55, Hof, links.

Ein junges Mädchen zur Wartung eines Kindes kann sich melden. Antritt sofortig.
 Nur gute Empfehlungen werden berücksichtigt.
 Große Klausstraße 7, II.

Haus- und Kellnerburgen sucht sofort.
 Mädchen kann sich melden. Antritt sofortig.
 nach Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Ein junges anst. Mädchen, welches in der Wirtschaft nicht unerfahren u. Schneidern erlernt hat, sucht 1. October einen anst. Dienst.
 Zu erfragen
 Langeasse 29.

Ein anst. Mädchen sucht einen Dienst für Kinder u. Hausarbeit zum 15. August oder 1. Septbr. alter Markt 18, Hof 1 Tr.

Ein anst., gebildetes Mädchen von außerh. sucht für Küche u. Haus Stellung. Näheres
 Mauergasse 12.

Ein recht anst. Mädchen von außerh., aus achtbarer Familie, wünscht als Haus-, Stuben- oder Kindermädchen Stelle durch
 Frau Gutzjahr, II. Schloßgasse 8.
 Dof erh. mehrere arbeitf. Mädchen sof. Stellung.

Ein j. Mädchen w. b. händl. Leuten Stelle.
 Zu erf. Leipzigerstraße 5, im Bädereiden.

Haasenstein & Vogler
 in Halle a/S.
Annoncen-Expedition
 für sämtliche in- und ausländische Zeitungen, bei grüheren Ordres höchste Rabatte. Zeitungsanfrage gratis. Strengste Discretion.

9000 Ml. auf 1. Hyp. zum 1. October auszuliehen
 Auguststraße 13, II., links.

ca. 36000 Mark
 werden auf ein hiesiges Grundst. Taxwerth 60000 Mark, zur ersten Hypothek gesucht.
 Gefäll. Offerten sind unter N. B. 4044 in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** niederzuliegen.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Hoffmann in Halle.
 (Hierzu eine Beilage.)

Café Schwarz
 empfielt: Echtes Pilsener Bier aus der Actien-Brauerei zu Pilsen.
 Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18790812019/fragment/page=0004

